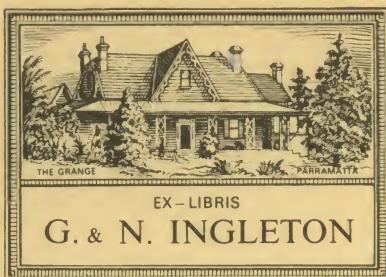
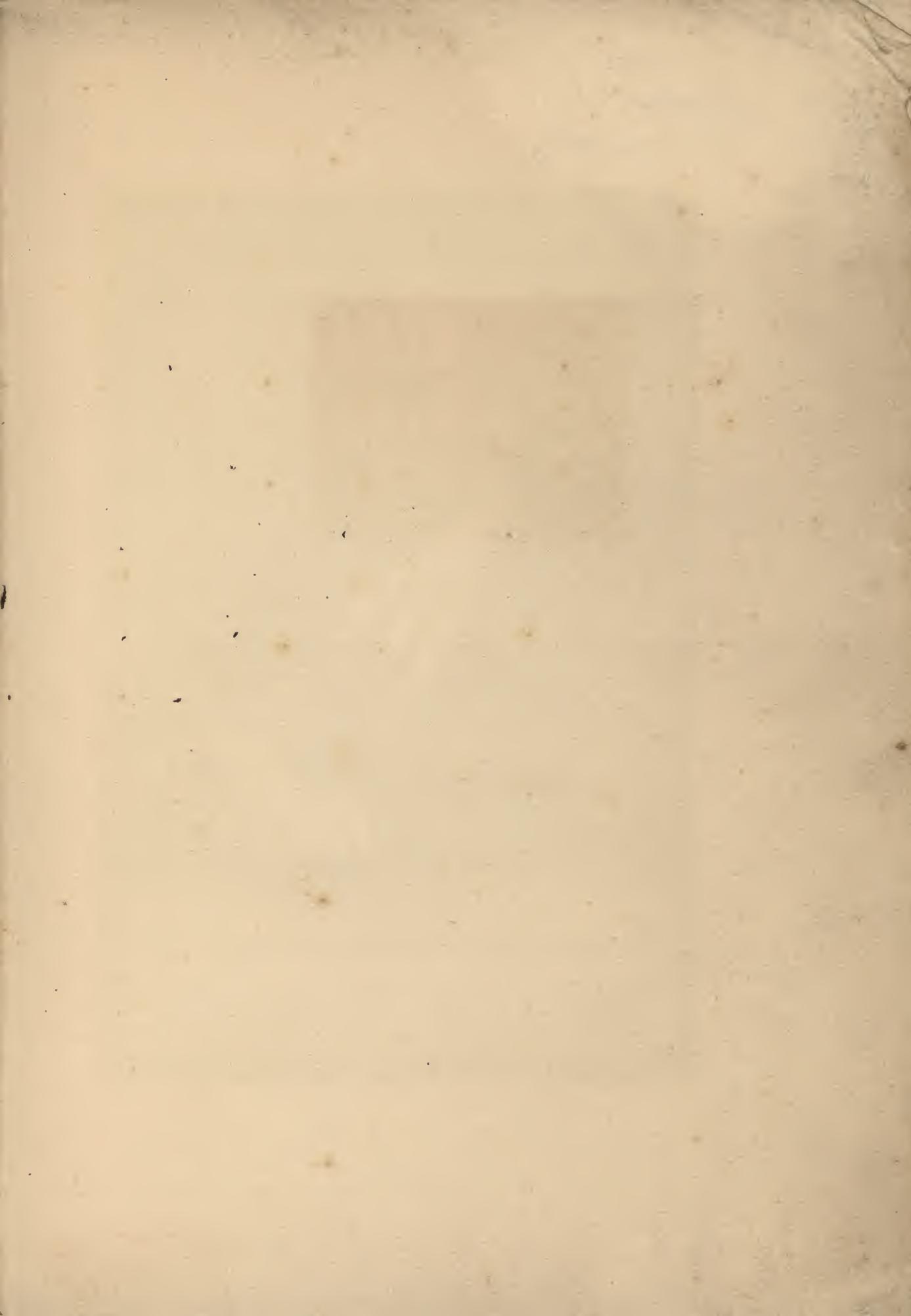
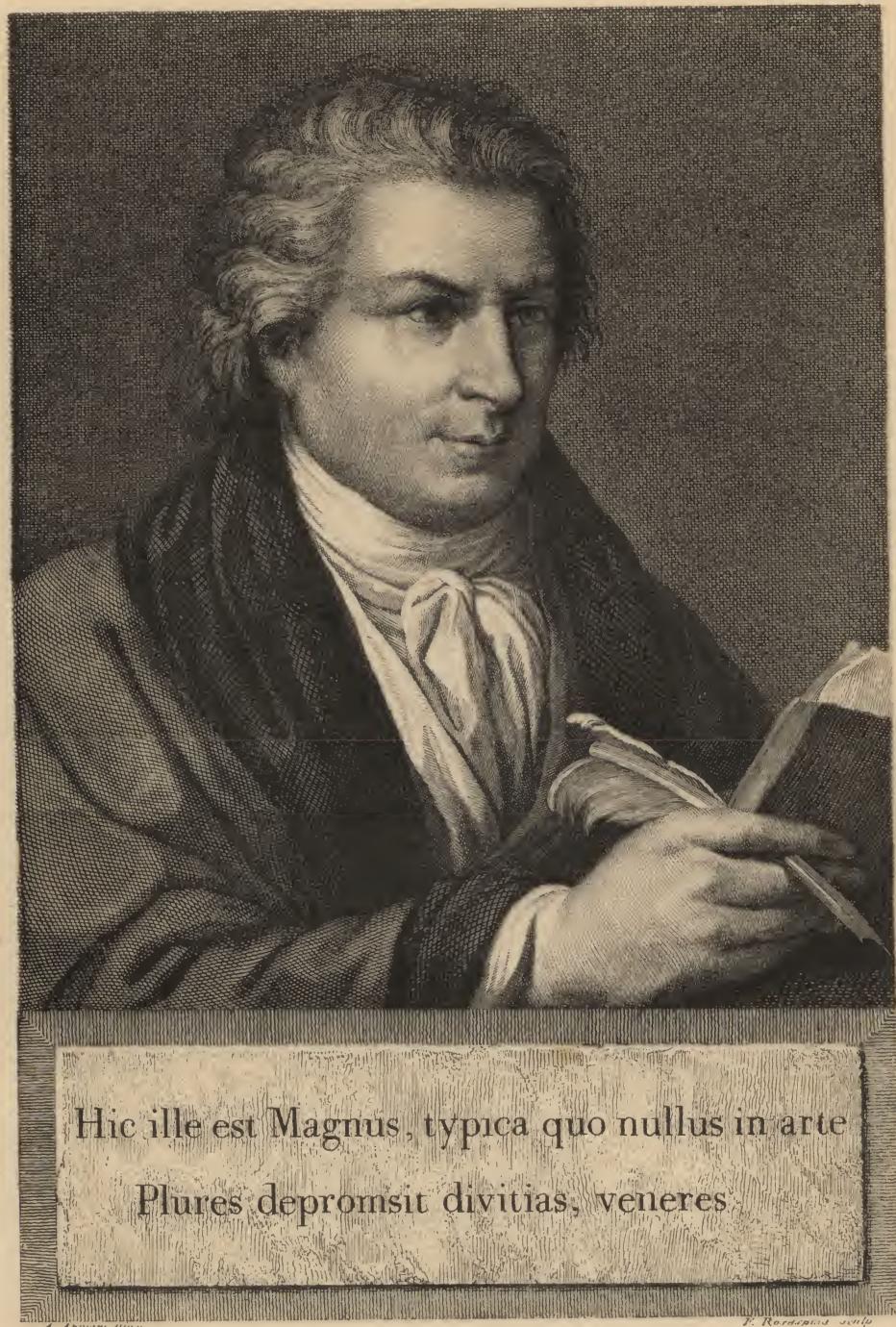


BODONI







A. Appiani pinxit

P. Rosdorffius sculps

BODONI SCHRIFTEN

1926
BAUERSCHE GIESSEREI
FRANKFURT A. M.

G I A M B A T T I S T A B O D O N I

1740 – 1813

*Der Typograph der Könige und
König der Typographen*

Im Land der typographischen Kunst des 18. Jahrhunderts ragen vier Gipfel, weithin sichtbar: John Baskerville in England, Firmin Didot in Frankreich, Johann Friedrich Unger in Deutschland und Giambattista Bodoni in Italien. Im Gegensatz zu Baskerville, Didot und Unger, die mehr von außen – als Verleger – zum Buch kamen, war Bodoni aus dem Druckgewerbe hervorgegangen. Bodoni wurde am 16. Februar 1740 in Saluzzo in der Provinz Piemont geboren. Nachdem er sich in der väterlichen Offizin betätigt hatte, kam er durch die Fürsprache eines geistlichen Verwandten in die Druckerei des Papstes Sixtus V. nach Rom. Hier war er acht Jahre als Setzer tätig, und seine Beschäftigung mit den Typen für fremdsprachliche, hauptsächlich orientalische, Texte regte ihn schon damals zu ersten Versuchen im Schriftschnitt an, doch fielen diese, da ihm die technischen Vorkenntnisse fehlten, noch schlecht aus. In dieser Zeit drang der Ruhm John Baskervilles aus Birmingham auch nach Rom, und die Schönheit der ersten Werke des englischen Meisters veranlaßten den 20jährigen Bodoni zu dem Entschluß, nach England zu gehen. Dieser Entschluß kam nicht zur Ausführung, denn schon auf der Hinreise, in Turin, wurde der junge Enthusiast krank, und er kehrte in seine Heimatstadt zurück. Hier versuchte er sich wieder im Entwerfen und Schneiden von Schriften, die er an piemontesische Drucker verkaufte. Nach der Gepflogenheit der Fürsten damaliger Zeit, sich an ihren Höfen eigene Druckereien zu halten, richtete sich auch der Herzog von Parma eine Druckerei ein; er berief zur Leitung derselben Bodoni. Zunächst bezog dieser die Schriften aus Paris von Fournier, und schon im Jahre der Gründung der

Druckerei 1768 erschien das erste Werk, dem bald weitere Ausgaben folgten, die alle in Fournierschen Schriften gedruckt waren. Doch Bodoni wollte mit eigenen Schriften arbeiten, und er erhielt von seinem Gönner, dem Herzog, die Erlaubnis zur Gründung einer Schriftgießerei. Sogleich ging er an die Arbeit; seinen jüngeren Bruder berief er aus Saluzzo zur Mitarbeit, und 1771 erschien die erste Probe seiner eigenen Schriften, die 17 lateinische Alphabete mit den Kursiven, 9 Majuskel-Alphabeten mit Kursiven und 409 Einfassungen enthielt. Die nächsten vier Jahrzehnte arbeitete Bodoni ununterbrochen in Parma; Berufungen an die Königliche Druckerei in Mailand und vom Papst nach Rom lehnte er ab. Seine nächste Schriftprobe, mit 150 lateinischen und 28 griechischen Schriften, erschien im Jahre 1788. Die Reihe der in diesen Jahren von Bodoni herausgebrachten und seit 1791 ausschließlich in seinen Schriften gedruckten Bücher ist sehr groß, und auf der Schönheit dieser Ausgaben beruht der Ruf des italienischen Meisters. Anfangs sind auch die Drucke Bodonis dem Zeitstil entsprechend reich an typographischen Ornamenten und gestochenen Vignetten, allmählich wird sein Geschmack geklärter, und die Werke zeigen eine immer größere Einfachheit, hauptsächlich durch die guten Verhältnisse des Satzes und die Schönheit der Schrift wirkend. Die Folioausgaben sind oft von monumental er Schlichtheit. Weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus wuchs der Ruf des Meisters der Typographie; seine Ausgaben wurden gesucht und von den Sammlern mit hohen Preisen bezahlt. Bodoni selber, der 1791 geheiratet hatte, genoß höchste Ehren, wie sie vor ihm und nach ihm kaum einem Schriftkünstler zu teil wurden. Geschickt verstand er es auch, sich die Gunst vieler Fürsten seiner Zeit, unter ihnen auch die Napoleons, durch Widmungen seiner Bücher zu erringen; diese Widmungen gehören typographisch mit zu den schönsten Leistungen Bodonis. Auch wirtschaftlich hatte Bodoni die größten Erfolge. Der Vizekönig Eugen (Beauharnais), der Stiefsohn Napoleons, beschenkte ihn reich und setzte ihm eine Pension aus, die Napoleon noch erhöhte; auch vom König von Spanien erhielt er Legate und dazu den Titel eines spanischen Hofdruckers. In Paris erhielt er die goldene Staatsmedaille, eine Auszeichnung, die er als erster Italiener im Ausland erwarb. Leider ließen Krankheit und Schwerhörigkeit ihn nicht zum Genuß seines Ruhmes kommen; er starb am

30. November 1813. In einem imposanten Leichenbegängnis wurde er in der Pfarrkirche von St. Bartholomae in Parma beigesetzt.

Die letzten Druckwerke Bodonis waren die prächtigen Folioausgaben französischer Klassiker, die er für den König von Neapel herstellte; der letzte Band der dreibändigen Ausgabe von Racine erschien erst nach seinem Tode. Auch sein Hauptwerk, die zweibändige Gesamtprobe seiner Schriften, wurde durch die Witwe Bodonis vollendet und erschien unter dem Titel: „*Manuale tipografico*“ 1818 in Parma. Außer einem Vorwort seiner Witwe und einer Einleitung Bodonis enthält der erste Band 544 Antiqua-Schriften mit Kursiven, Schreibschriften usw. Im zweiten Band sind 189 Schriften, darunter griechische, russische, exotische, ferner 92 Seiten Schmuck (1036 Einfassungen, Kartuschen, Linien etc.) enthalten. Das ist das gewaltige schriftschöpferische Lebenswerk, neben den typographischen Leistungen, die nicht minder gering an Umfang und Güte sind. Nach dem Verfall der Typenkunst im 17. Jahrhundert sich auf die Traditionen des Druckgewerbes besonnen zu haben, ist unbestreitbar Bodonis Verdienst. Seine Arbeit ist kein geniales Suchen nach neuen Ausdrucksformen, sondern das Bestreben, den hohen Überlieferungen der klassischen Typographie entsprechend, nur Bestes zu leisten. Im Vorwort zu seinem *Manuale* sagt er, eine Schrift sei um so schöner, je mehr Genauigkeit, Sauberkeit und Grazie sie besitze. Als Typograph strebt er immer mehr nach Einfachheit der Mittel, er enthält sich allen Schmuckes und will möglichst nur mit der Schrift wirken. Die Verwendung großer Schriftgrade mit viel Durchschuß ergibt ein liches Bild der schmalen Kolumnen, so sind die späten Bodonidrucke Denkmäler der Harmonie, als deren schönstes Bodoni selbst die letzte große Ausgabe des Fenelon von 1812 bezeichnete.

Der in dieser Probe vorliegende Nachschnitt einiger Bodoni-Schriften ist faksimilegetreu. Aus der Fülle der Schriften des *Manuale* von 1818 sind solche gewählt, die, von Bodoni selbst oft verwandt, den Ansprüchen, die wir heute an eine Schrift stellen, durchaus entsprechen. Viele Versuche gingen dem endgültigen Schnitt voraus, und so können wir jetzt das Resultat jahrelanger Arbeit dem Drucker vorlegen. Möge er nach den folgenden Beispielen selbst urteilen, ob wir das hohe Ziel schriftschaffender Vollkommenheit, zu dem der große Name Bodoni verpflichtet, erreicht haben.

Heinrich Jost

ANTIQUE

A B C D E F G
H I J K L M N O P Q R
S T U V W X Y Z
Æ œ ä ö ü
a b c d e f g
h i j k l m n o p q r s
t u v w x y z ff fi fl ss
ch ck & æ œ ä ö ü
. , - : ; ! ? ' " " « »
() - * † §
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

KURSIV

A B C D E F G

H I J K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

Æ Ø Å Ó Ú

a b c d e f g

h i j k l m n o p q r s t

u v w x y z ff fi fl ft ß

ch ck & æ œ ä ö ü

., - : ; ! ? ' " " " " "

() - * † §

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

ANTIQUE

8006 Corps 6 ca. 3 kg 40 A 140 a

Es ist so bequem, über die Schwierigkeiten, einen Titel sinnfällig schön zu setzen, indem man die Worte sinngemäß durch entsprechende Typengröße bewertet und die Wortgruppen ebenso sinngemäß und rhythmisch

ZEITSCHRIFT FÜR DAS GRAPHISCHE GEWERBE

8008 Corps 8 ca. 4 kg 36 A 126 a

Veränderte Lebensbedingungen schaffen andere Formen der Gebrauchsgegenstände, so auch der Bücher. Was von

DIE DEUTSCHE BUCHEREI IN LEIPZIG

8009 Corps 9 ca. 4,50 kg 32 A 110 a

Die Auflösung des Wörtergefüges hatte zur logischen Folge, daß die entstehenden Zwischenräume teils aus

GESCHICHTE DER LITHOGRAPHIE

8010 Corps 10 ca. 5 kg 30 A 106 a

Der entwickeltere Geschmack, das sichere Urteil werden diese Schönheit um so mehr empfinden

KALENDER UND ALMANACHE

8012 Corps 12 ca. 6,50 kg 24 A 84 a

Schönheit der Type und des Satzes kann nur dann begriffen und in ihrer Wirkung

STÄDTISCHE BIBLIOTHEK

8014 Corps 14 ca. 7,50 kg 22 A 76 a

Historische Bauwerke in Holland

REISEN IN PORTUGAL



KURSIV

8106 Corps 6 ca.3 kg 40 A 140 a

Zwischen Handschrift und Sprache ist eine ursprüngliche Einheit vorhanden, die in ihren Auswirkungen bei einer Druckvorlage verschieden hervortretend, diese als Übergangsstufe einer Organprojektion zeigen

HERSTELLUNG MODERNER BUCHEINBÄNDE

8108 Corps 8 ca.4,50 kg 36 A 126 a

Ein Buch ist zunächst eine schriftlich fixierte geistige und künstlerische Schöpfung, ein Literaturwerk, das durch den

KUNST IM DIENST DER REKLAME

8109 Corps 9 ca.4,50 kg 32 A 110 a

Die ästhetisch angenehme Architektonik eines Buches, für das die Druckvorlage die Grundrisse liefert, muß

GUTENBERG-MUSEUM ZU MAINZ

8110 Corps 10 ca.5,50 kg 30 A 106 a

Der graphische Organismus des Buchwerkes hat mindestens immer eine praktische Tendenz auch

FRITZ VON UNRUHS WERKE

8112 Corps 12 ca.6,50 kg 24 A 84 a

Mit der Entwicklung der Schriftzeichen vereinheitlichte sich in dem Buchstaben

KUNST-NACHRICHTEN

8114 Corps 14 ca.7 kg 20 A 70 a

Die Kunst der Poesie im Mittelalter

DEUTSCHE MEISTER



8016 Corps 16 ca. 8 kg 18 A 64 a

Grundlagen der Komposition FIGAROS HOCHZEIT

8020 Corps 20 ca. 9,50 kg 14 A 50 a

Handbuch für Glasmaler ZEICHNUNGEN

8024 Corps 24 ca. 10 kg 12 A 42 a

Bankhaus Schreiber DÜSSELDORF

8028 Corps 28 ca. 12,50 kg 10 A 36 a

Residenz-Theater PROGRAMM

8036 Corps 36 ca. 14,50 kg 8 A 22 a

Kölner Messe ZEITUNG

KURSIV

8116 Corps 16 ca.8 kg 18 A 64 a

Literarische Gesellschaft Bonn
ARNOLD BOCKLIN

8120 Corps 20 ca.10 kg 14 A 50 a

Deutsche Stahlindustrie
AUSSTELLUNG

8124 Corps 24 ca.11,50 kg 12 A 42 a

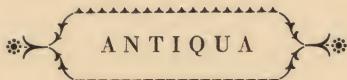
Chronik von Koblenz
KREUZNACH

8128 Corps 28 ca.13 kg 10 A 36 a

Moderne Reklame
KURSBUCH

8136 Corps 36 ca.15 kg 8 A 22 a

Hotel Carlton
BREMEN



8048 Corps 48/36 ca. 8 kg 10 A

DANZIG

8060 Corps 60/48 ca. 9,50 kg 8 A

MESSE

8072 Corps 72/60 ca. 11 kg 6 A

BACH

8084 Corps 84/72 1/1 ca. 11 kg 4 A, 1/2 ca. 7 kg 2 A

ROM

SATZ
BEISPIELE



M U S A R I O N

O D E R
DIE PHILOSOPHIE
DER GRAZIEN
VON
C H R. M. WIELAND



Herausgegeben

von

Georg Heinrich Meyer



1 9 2 6
M U S A R I O N V E R L A G
M U N C H E N

E R S T E S B U C H

IN einem Hain, der einer Wildnis gleich
Und nah am Meer ein kleines Gut begrenzte,
Ging Phanias mit seinem Gram und sich
Allein umher; der Abendwind durchstrich
Sein liegend Haar, das keine Ros' umkränzte;
Verdrossenheit und Trübsinn malte sich
In Blick und Gang und Stellung sichtharlich,
Und was ihm noch zum Timon fehlt, ergänzte
Ein Mantel, so entfaser, abgefärbt
Und ausgenützt, daß es Verdacht erweckte,
Er hätte den, der einst den Krates deckte,
Vom Aldermann der Cyniker geehrt.
Gedankenvoll, mit halb geschlossnen Blicken,
Den Kopf gesenkt, die Hände auf dem Rücken,
Ging er daher. Verändelt wie er war,
Mit langem Bart und ungeschmücktem Haar,
Mit finstrer Sturm, in cynischem Gewand –
Wer hätt' in ihm den Phanias erkannt,
Der kürzlich noch von Graziens und Scherzen
Umflattert war, den Sieger aller Herzen,
Der an Geschmack und Aufwand keinen wich

C A P Í T U L O P R I M E R O

CÓMO SAN FRANCISCO
CONVIRTIÓ AL CABALLERO
BERNARDO DE ASÍS

P

*R*IMERAMENTE es de advertir que el glorioso Padre San Francisco en todos los hechos de su vida fué conforme a Jesucristo; porque así como Cristo al principio de su predicación eligió doce apóstoles que, despreciando todo lo mundano, le siguieron en la pobreza y en las demás virtudes, también San Francisco escogió, al principio de la fundación de la Orden, doce compañeros que profesaron altísima pobreza. Y como uno de los doce apóstoles de Cristo fué reprochado por Dios, y acabó por ahorcarse, así uno de los doce compañeros de San Francisco, que se llamaba Fray Juan de la Capela, apostató y, por fin, se ahorcó. Lo cual es un grande ejemplo para los elegidos, y motivo de humillación y de temor; porque hace ver que ninguno está seguro perseverar hasta el fin en la gracia de Dios. Y a la manera que los apóstoles fueron admirados de todo el mundo por la santidad y llenos del Espíritu Santo, así aquellos santísimos compañeros de San Francisco fueron hombres de tanta santidad que, desde el tiempo de los apóstoles hasta ahora, no tuvo el mundo otros tan maravillosos ni tan santos; pues alguno de ellos fué arrebatado hasta el tercer cielo, como San Pablo, y éste fué fray Gil; a otro llamado fray Felipe Longo, le tocó un ángel los labios con un carbón encendido, como al profeta Isaías; otro, que fué fray Silvestre, conversaba con Dios, como un amigo con otro, cual lo hacía Moisés; otro se remontaba con la sutileza del entendimiento hasta la luz de la divina sabiduría, como el Aguila o sea San Juan Evangelista, y fué el humildísimo fray Bernardo, que exponía profundísimamente la sagrada Escritura; otro fué santificado por Dios, y canonizado en el cielo, viviendo aún sobre la tierra, y éste es fray Rufino, caballero de Asís; y por este estilo fueron todos privilegiados con singulares muestras de santidad, como se irá declarando. El primer compañero de San Francisco fué fray Bernardo de Asís, que se convirtió de este modo. Cuando San Francisco andaba todavía con traje seglar, aunque ya había vuelto las espaldas al mundo y se mostraba tan enflaquecido por la penitencia y despreciable a la



F A B L E X V

FABLE DU DRAGON ET DES RENARDS

UN dragon gardoit un tresor dans une profonde caverne; il veilloit jour et nuit pour le conserver. Deux renards, grands fourbes et grands voleurs de leur métier, s'insinuèrent auprès de lui par leurs flatteries. Ils devinrent ses confidens. Les gens les plus complaisans et les plus empressez ne sont pas les plus sûrs. Ils le traitoient de grand personnage, admoiroient toutes ses fantaisies, étoient toujours de son avis, et se moquoient entre eux de leur duppe. Enfin il s'endormit un jour entre eux; ils l'étranglèrent et s'emparèrent du tresor. Il fallut le partager entre eux: c'étoit une affaire bien difficile, car deux scélerats ne s'accordent que pour faire le mal. L'un d'eux se mit à moraliser. «A quoi, disoit-il, nous servira tout cet argent? un peu de chasse nous vaudroit mieux: on ne mange point du métail

DE LA MOTHE-FÉNELON
FABLES

*Composées pour
L'ÉDUCATION DU
DUC DE BOURGOGNE*

avec une préface

par

HIPPOLYTE FOURNIER



PARIS
LIBRAIRIE DES BIBLIOPHILES
Rue Saint-Honoré, 338

SAGGIO SULL' UOMO.

EPISTOLE
DI
ALESSANDRO POPE,
TRADOTTE
DA
MICHELE LEONI.

P A R M A.

CO' TIPI BODONIANI,
M D C C C X I X.

IL TRADUTTORE.

» Il faut qu'il y ait dans l'éloquence de l'agréable
» et du réel; mais il faut que cet agréable soit réel«.

Pensees de Pascal, C. XXXI, §. 40.

IL SAGGIO SULL'UOMO è quell'opera tra le originali di Pope che gli procacciò il maggior grido, e su cui più che altrove la censura e la malignità si compiacquero d'esercitarsi. E in vero non poteva l'autore impegnarsi in più intricato cammino di questo, nè aprire più largo campo a' sofismi della superstizione e della pedanteria. Imperocchè, siccome chiunque rivolge lo studio alle astruse ricerche metafisiche argomenta e giu-

NAPOLEON

VON

EMIL LUDWIG



*„Napoleon hat die Tugend
gesucht und, als sie nicht zu finden
war, die Macht bekommen.“*

GOETHE

ERNST ROWOHLT VERLAG
BERLIN 1925

E R S T E S B U C H

D I E I N S E L

IM Biwack sitzt ein junges Weib, in Decken gehüllt nährt sie das Kind, fern hört sie Rollen und Rauschen. Wird noch nach Sonnenuntergang geschossen? Sind es Gewitter, die der Herbst in diesem rauhen Felsgebirge Echo um Echo weiterträgt, oder ist es nur der Urwald von Steineichen und Kiefern ringsum, in denen Fuchs und Wildschwein hausen? Eine Zigeunerin scheint sie, wie sie da sitzt, das Tuch nur halb um die weiße Brust geschlagen, zwischen Rauch und Dunst vor sich brütend, in Ungewißheit, was heute draußen sich entschieden haben mag. Wie sie nun aufhorcht, da Hufschlag sich dem Zelte nähert! Ist er's? Er versprach zu kommen, doch von der Schützenlinie ist es weit, und die Nebel brauen. Da wird die Zeltluke aufgeschlagen, mit frischem Luftzug tritt der Mann herein, ein Offizier in Farben und mit Federn, schlank, mit gewandter Bewegung, ein junger Adliger in der Mitte der Zwanzig, der sie heftig begrüßt. Nun ist sie aufgesprungen, hat den Säugling der Magd übergeben. Wein wird hervorgeholt, und wie sie das Kopftuch abnimmt und vor ihm steht, kastanienbraune Locken über einer reinen Stirn sich kräuseln, der feine Mund die rasche Frage spricht, dazu das lange Kinn, Sitz jeder Tat-
kraft, die Adlernase sich vom Feuerscheine heben, und von der Hüfte blitzt der Dolch, den sie in diesen Bergen niemals ablegt: mit einem Male zeigt die schöne Amazone, daß sie von alten Geschlechtern stammt, von Männern der Tat und des Entschlusses, und wirklich waren ihre Ahnen gleich den seinen schon vor Jahrhunderten drüben in Italien und dann hier auf dieser

PENTHESILEA

EIN TRAUERSPIEL VON
HEINRICH VON KLEIST

PHOEBUS-AUSGABE

DEUTSCHER KLASSIKER

IM PHOEBUS-VERLAG WEIMAR

1 9 2 6

V I E R T E R A U F T R I T T

ACHILLES, *ihm folgen ODYSSEUS, DIOMEDES, ANTILOCHUS, AUTOMEDON mit der Quadriga ihm zur Seite, das Heer der Griechen*

O D Y S S E U S

Sei mir, Äginerheld, aus heißer Brust
Gegrüßt! Du Sieger auch noch in der Flucht!
Beim Jupiter! Wenn hinter deinem Rücken
Durch deines Geistes Obmacht über ihren
In Staub die Feindin stürzt, was wird geschehn,
Wenns dir gelingt, du Göttlicher, sie einst
Von Angesicht zu Angesicht zu fassen!

A C H I L L E S

(er hält den Helm in der Hand und wischt sich den Schweiß von der Stirn.
ZWEI GRIECHEN ergreifen, ihm unbewußt, einen seiner Arme, der verwundet
ist, und verbinden ihn)

Was ist? Was gibts?

A N T I L O C H U S

Du hast in einem Kampf
Wetteifernder Geschwindigkeit bestanden,
Neridensohn, wie losgelassene
Gewittersturm am Himmelsplane brausend
Noch der erstaunten Welt ihn nicht gezeigt.
Bei den Erinnen! Meiner Reue würd ich
Mit deinem flüchtigen Gespann entfliehn,
Hätt ich des Lebens Gleise schwer durchknarrend

MIT EINER GRIECHISCHEN KETTE

Für dies verzauberte Gewinde
Hat sich ein Altertum bewegt,
Der Grieche seiner Angebinde
Fast leichtestes um dich gelegt:

Da hängts nun, deinem süßen Hals
So rührend wirklich angegossen,
Wie es im schönsten Ehemals
Vergötterteres nicht umschlossen.

Da hängts; ich wollt, ich könnt umfangen
Dich halb so leicht! und zwischenein
Spürt ich dein geisterhaft Verlangen,
Nicht ganz so leicht gefaßt zu sein. —

Nimms hin: Du nimmst nichts weiter an;
Mehr als dirs ist, will dirs nicht heißen.
Die Herzen hängen wir nicht dran:
Die zarte Kette könnte reißen.

*Le fuis la vile, et temples et tous lieus,
Esquels prenant plaisir à t'ouir pleindre,
Tu peus, et non sans force, me contreindre
De te donner ce qu'estimois le mieus.*

*Masques, tournois, ieus me sont ennuieus,
Et rien sans toy de beau ne me puis peindre:
Tant que tachant à ce desir esteindre,
Et un nouuel obget faire à mes yeus,

Et des pensers amoureus me distraire,
Des bois espais sui le plus solitaire:
Mais i'aperçoy, ayant erré maint tour,*

*Que si ie veus de toy estre deliure,
Il me conuient hors de moy mesme viure,
Ou fais encor que loin sois en seiour.*

CANTO QUINTO

ARGOMENTO

Solve il dubbio d'intorno a' voti, mosso nel canto di sopra: poi sale al secondo cielo che è quel di Mercurio, dove trova infinite anime, una delle quali se gli offerisce a soddisfare ad ogni sua dimanda

1
Sio ti fiammeggio nel caldo d'amore
Di là dal modo chè'n terra si vede,
Sicchè degli occhi tuoi vinco'l valore,
Non ti maravigliar; che ciò procede
Da perfetto veder che come apprende,
Così nel bene appreso muove'l piede.

Io veggio ben siccome già risplende
Nello'ntelletto tuo l'eterna luce
Che vista sola sempre amore accende:
E s'altra cosa vostro amor seduce,
Non è se non di quella alcun vestigio
Mal conosciuto, che qui vi traluce.
Tu vuoi saper se con altro servizio,
Per manco voto si può render tanto,
Che l'anima sicuri di litigio.
Sì cominciò Beatrice questo canto:

RICHARD DE BURY

*Ein Beitrag zur Psychologie
des Büchersammelns*

von

MORIZ SONDHEIM



Frankfurt am Main

Gesellschaft der Bibliophilen



INTRODUCTION



DURING the sixteenth century few type specimens, showing the typographic resources of their establishments, were issued either by typefounders or by printers. It is not surprising, therefore, that we know of but a single specimen issued by Christopher Plantin, the celebrated Antwerp printer. This was a quarto booklet of sixteen leaves which appeared in 1567. There are two separate issues, one showing forty-one, and the other forty-two types, and what are believed to be unique copies of each issue have been fortunately preserved in the Plantin-Moretus Museum at Antwerp. In 1905, Max Rooses issued the "Index Characterum Architypographiae Plantinianae," a folio volume showing the types, initials, and decorations in use at the Plantin office, of which originals, matrices, or punches have been preserved. The types so shown are a rather dispiriting collection, and it is hard to reconcile the contents of this publication with the splendid volumes printed by Plantin and his associates. This rather misleading showing, therefore, makes

D E V I T A
JOANNIS DONATI
COMMENTARIOLUM.

..... Pudor, et Justitiae soror
Incorrupta Fides, nudaque Veritas,
Quando ullum invenient parem?

Horat. Od. 24, Lib. I.

P A R M A E

.....
T Y P I S B O D O N I A N I S

M D C C C X V .

V

presso, ardoreque restincto nunquam fortasse cogitassemus. Promptior aliquando videbatur ad iracundiam, qua tamen nemini obfuit. Nunquam enim deliberavit nisi pacato animo. Profectus Romam in foro ita esse cœpit, quin tamen omnino negligeret historiam, aut humanas litteras, quarum studium in ea magis confirmata aetate utilius videtur. Nonnulla scripsit etiam ab instituto vitae curriculo omnino aliena, ut facile intelligas, non modo Reipublicae peritum, et Jurisconsultum; sed et litterarum omnium fuisse cupidissimum. Ne omnia prae

D. M. ERVINI A. STEINBACH

ALS ICH AUF DEINEM GRABE HER-
UMWANDELTE, EDLER ERWIN, UND DEN
STEIN SUCHTE, DER MIR DEUTEN SOLLTE:
ANNO DOMINI MCCCXVIII. XVI. KAL. FEBR.
OBIIT MAGISTER ERVINUS, GUBERNATOR
FABRICÆ ECCLESIÆ ARGENTINENSIS, UND
ICH IHN NICHT FINDEN, KEINER DEINER
LANDSLEUTE MIR IHN ZEIGEN KONNTE,
DASS SICH MEINE VEREHRUNG DEINER
AN DER HEILIGEN STÄTTE ERGOSSEN
HÄTTE, DA WARD ICH TIEF IN DIE SEELE
BETRÜBT, UND MEIN HERZ, JÜNGER, WÄR-
MER, TORIGER UND BESSER ALS JETZT, GE-
LOBTE DIR EIN DENKMAL, WENN ICH ZUM
RUHIGEN GENUSS MEINER BESITZTÜMER
GELANGEN WÜRDE, VON MARMOR ODER
SANDSTEINEN, WIE ICH'S VERMÖCHTE.

ALL' EGREGIO
FILANDRO CRETENSE
L'AMICO, E PARENTE
EURICRETE ACRISIONEO

SONETTO

Più che per l'aure parto stral non vola,
Rapida a Te dal labro mio movea
Su quel che i lari tuoi nodo oggi bea
L'éternatrice Apollinar parola

Se non che morbo, onde si turba e invola
Possa in egro dell'opra e dell'idea,
M'assal così, che già me al dì togliea
Senza il favor dell'Esculapia scola.

Com'io da inferno, ahimè, letto far loda
Al maggior figlio della Dea di Gnido,
Che in bel connubio tua NIPOTE annoda !

Esco oggi appena dal rio flutto a lido,
E colla lingua, che amistà mi snoda,
A tardo carme amici plausi affido.

BOLTON

9 Fath 56th Street

NEW YORK

OLD ITALIAN

FURNITURE AND

TEXTILES

INTERIOR

DECORATIONS

OLD ENGLISH AND

FRENCH FURNITURE

TAPESTRIES

CASA
FUNDADA
EN
1850

Ignacio Padró

Proveedor de la Real Casa

PAJA, 10 y 12, BARCELONA

*Exposición de Muebles completos de estilo Clásico y Moderno * Gran Stock en Salones, Dormitorios, Comedores, Despachos, Arquillas, etc. * Especialidad en Muebles tapizados, Gran Confort, estilos Queen Anne, Carlos II, Chippendale, Renacimiento Español, etc. * Talleres, los más importantes de España, en Palma de Mallorca, Carretera de Manacor * Estudio especial para proyectos de decoración y grandes instalaciones * Sección para la confección de Vistillos, Cortinajes, Stores, Almohadones y Pantallas*

IMPOR TANTE

Mi fabricación, única en su clase, debido al emplazamiento de los talleres, me permite hacer instalaciones de gran importancia a precios sin competencia

Wilhelm Holzhausen, Nürnberg

S C H I F F S M O D E L L E A L L E R Z E I T A L T E R

*Modellschöpfungen aus den ältesten
Anfängen der Kriegs- und Handelsschiffahrt
bis zur Gegenwart in künstlerischer und konstruktiver
Vollendung für Lehr- und
Dekorationszwecke*

*

ED. NOLD & SOHN

ALLEINVERKAUF

DER ECHTEN

STEINWAY

FLUGEL

*

HABIG

Bankkonto: Österreichische Staatsbank
Telegramm-Adresse: Habig Wien

WIEN

Postsparkassen-Konto Nr. 16183 Wien
Fernsprech-Nummer 9046 interurban

A. C. STEINHARDT

UNTER DEN LINDEN 10

UND

JOACHIMSTHALER STRASSE 43

Ausstattungen

Sportbekleidung, Ledermäntel

FÜR DAMEN UND HERREN

H O T E L

N O R G E

BERGEN, NORWAY

*First-class hotel with all
modern comforts*

LARGEST AND
MOST MODERN HOTEL
IN BERGEN

*Table d'hôte, Luncheons
Dinners etc.*

FIRST-CLASS RESTAURANT

Ingleton
Catalogue
No. 8965

Printed in Canada